

Ein Verein der Kulturen

UNIONVIERTEL. Der VMDO vereint seit zehn Jahren verschiedenste sozial-kulturelle Migrantenvereine unter einem Dach. Dabei vermittelt der Verein zwischen den Kulturen und Nationalitäten.

Von Didi Stahlschmidt

Sehen hat der Verein sein zehnjähriges Jubiläum gefeiert und bis heute kann man bei dem Verein von einem einzigartigen Konzept sprechen – der Verbund der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund e. V. (VMDO). Im heutigen „Haus der Vielfalt“ in der westlichen Innenstadt sitzen unter dem Dach des Vereins mittlerweile 60 Migrantenorganisationen.

Damit ergibt sich eine wichtige Funktion des VMDO schon durch den Standort: die Bündelung von Kompe-

tenzen, Ressourcen und Ansprechpartnern. Innerhalb dieser zehn Jahre ist ein Netzwerk von Personen und Institutionen aus mehr als 100 Nationalitäten entstanden, was in der Form einzigartig ist. Wobei der VMDO zugleich kulturübergreifend, säkular, partizipativ und lokal verankert ist.

Viele Ziele

Anfang Mai 2008 durch Vertreter einiger Migrantenselbstorganisationen aus unterschiedlichen Kulturkreisen gegründet, hat sich der Verein als interkultureller Zusammenschluss verschiedenste

Ziele gesetzt. Dazu zählt neben der Förderung und Professionalisierung der Mitgliedsvereine vor allem ein gesellschaftlicher Bildungsauftrag. Das interkulturelle Zusammenleben soll aktiv mitgestaltet und kulturelle Toleranz sowie Völkerverständigung gefördert werden. So ist der VMDO auch Vermittler zwischen den Kulturen inner- und außerhalb des Hauses der Vielfalt. Durch die Bündelung fällt es dem Verein leichter, die individuelle und kollektive Handlungsfähigkeit der angeschlossenen Organisationen zu fördern – sei es durch Seminare, Projekt-



förderungen, Konferenzen, gemeinsame Veranstaltungen, arbeitsmarktorientierte Angebote, Sprachschulungen und vieles mehr.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Verbesserung der schulischen Situation von Ju-

gendlichen mit Migrationshintergrund und ein breit aufgestelltes Bildungsprogramm. Zudem übernimmt der VMDO wichtige Aufgabenfelder in der Flüchtlingsarbeit. Die angeschlossenen Vereine sind dabei so bunt wie das Haus selber. Tamilisch, türkisch, kurdisch, palästinensisch, arabisch, kamerunisch, ghanaisch, nigerianisch, alevitisch, iranisch oder griechisch sind nur einige Beispiele.

Ebenso stehen die vier folgenden Personen stellvertretend für ihre Vereine und den VMDO im so bunten Haus der Vielfalt.



Seit 2012 dabei

1 Ingibjörg Pétursdóttir, Chancengleich in Europa: Die gebürtige Isländerin hat Sozialmanagement und Pädagogik in Berlin studiert und ist Geschäftsführerin des Vereins, der sich 2009 gegründet hat. Dabei hat sie anfänglich ähnliche Erfahrungen gemacht wie heute ihre arbeitsbezogenen Zielgruppen. „Den Satz ‚wir würden sie gerne einstellen, aber das Schriftliche ist bei Ihnen nicht so gut‘ habe ich selber hören müssen. Das waren Ausreden und ist eine Art der Diskriminierung“, sagt sie. Mitglied im VMDO ist der Verein seit 2012. Damals suchte sie einen festen Partner, um Projekte umzusetzen. Der Verein Chancen-

„Begeistert“

2 Armel Djine, Verein kamerunischer Ingenieure und Informatiker Ruhrbezirk (VKII): Der VKII wurde 2014 in Dortmund gegründet, wobei der Dachverband seit 2000 besteht. Armel Djine, gebürtig aus Kamerun, kam 2009 über das Studium nach Dortmund und ist Gründungsmitglied des VKII-Ruhrbezirks wie auch Vorstandsmitglied im VMDO. „Ich war von Anfang an begeistert von der Arbeit des VMDO“, unterstreicht er. Dabei ergeben sich bei der Netzwerkarbeit beider Vereine Schnittstellen und Synergien. Der VKII leistet auch Entwicklungsarbeit. So gibt es neben Projekten der Bildungs- und Berufsförde-

Vorsitzender

3 Jeyakumar „Kumar“ Kumarasamy, Vorstandsvorsitzender VMDO, Tamilische Kultur Dortmund (TKD): Das Gründungsmitglied des VMDO ist eine der treibenden Kräfte des Vereins. Der sympathische Vorstandsvorsitzende hat bereits vor dem VMDO die interkulturelle Arbeit in Dortmund gefördert. 1992 hat er mit einigen Mitstreitern den TKD gegründet. „Die eigene Kultur und Sprache im fremden Land zu vermitteln und aufrecht zu erhalten ist sehr wichtig“, so Kumar. Die Vereinsaktivitäten des TKD sind neben muttersprachlichem Unterricht und dem vor allem die praktische Unterstützung durch Beratung,

Noch ganz jung

4 Haifaa Abulaziz, Kurdischer Verein Hevi: Der Verein ist die jüngste Neugründung in den Reihen des VMDO. Gegründet Ende 2016 ist er auch 2017 Mitglied im VMDO geworden. Hevi sieht seine primären Aufgabenfelder in der Kultur- und Flüchtlingsarbeit und ist dort in mehreren Projekten aktiv. Gegründet wurde Hevi als Selbsthilfeferein von Kurden aus Syrien, die aus den eigenen Erfahrungen heraus anderen helfen wollen – wobei sich die Arbeit mit Geflüchteten aus aller Welt befasst. „Der VMDO hat uns sehr bei der Gründung geholfen“, sagt sie. Bei der Vereinsarbeit liegt ein Schwerpunkt in der Netzwerkarbeit inner-

Kontakte und Informationen

- Der Verbund der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund (VMDO) feierte am 8. Mai dieses Jahres in einem **Festakt** mit Serap Güler (Staatssekretärin für Integration im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration) und Oberbürgermeister Ullrich Sierau im Rathaus sein zehnjähriges Bestehen.
- Dem Verein gehören 60 Migrantenorganisationen aus über **100 Nationalitäten** an.
- Der VMDO sitzt im Haus der Vielfalt an der Beuthstraße 21. Zu **erreichen** ist er unter Tel. 28 67 82 40 und per Mail an info@vmdo.de
- Der VMDO bietet regelmäßig **Workshops** an, wie den zum Thema Zeitmanagement am kommenden Montag (28. 5.).